

Karriere: Zwar gehörte er der ersten Regierung Kolowrat als Justizminister an, legte dieses Amt aber im April 1848 zurück. I. d. F. wurde er zum Präs. des Obersten Gerichtshofs berufen – ein Amt, das er bis zu seinem Lebensende innehatte –, doch musste er zur Kenntnis nehmen, dass er von den nachrevolutionären Rechtskodifikationen ausgeschlossen blieb. Im Vormärz gehörte T. den Kreisen rund um Staatskanzler →Klemens Fürst Metternich-Winneburg an, zu dessen „Flucht“ aus Wien im März 1848 er wesentl. beitragen konnte. Bes. Verdienste erwarb er sich als Kurator der Theresian. Ritterakad. (1834–49), in der er zeitgemäße Reformen zu initiieren versuchte, 1836/37 fungierte er als Rektor der Univ. Wien. T. war Mitgl. einer Reihe von Gelehrten- und Landwirtschaftsges. sowie Ehrenmitgl. der Wr. ABK (1843) und der Accad. Tiberina zu Rom. T. erhielt im Laufe seiner Karriere die Kämmererwürde (1813), den Titel eines v. Geh. Rats (1820) und die Indigenate von Mähren und Schlesien, NÖ, Stmk. und Ktn., Galizien und schließl. auch von Ungarn. Durch Erbschaft bzw. Erwerb besaß er weitere Herrschaften, u. a. Wischenau (Višňové), Atzgersdorf, Erlaa und Feistritz an der Mürz; Ellischau erbte er als väterl. Alleinerbe.

W.: Sätze aus allen Theilen des Rechts und der Politik ... zur Erlangung der jurid. Doctors-Würde an der hohen Schule zu Wien ..., 1813.

L.: WZ, 19. 1. 1856 (A.); Wurzbach; (F. Schirnding), Oesterr. und seine Staatsmänner ... Oesterr. Fortschritte seit ... 1840, 2, 1844, S. 83ff.; J. A. F. Hyrtl, Die fürstl., gräfl. und freiherrl. Familien des österr. K. staates 2, 1852, S. 10ff.; E. de Saint-Maurice Cabany, Notice nérologique sur le comte L. de T. ..., 1856; (K. Gf. Taaffe), Memoirs of the Family of T., 1856; In the House of Lords. Case of ... Ch. R. J. F. C., 10th Viscount T. of Corren and Baron of Ballymote ... in the peerage of Ireland, 1856–57; R. J. Gf. Meraviglia-Crivelli, Der böhm. Adel, 1886, S. 175f.; L. G. Pine, The New Extinct Peeraage 1884–1971, 1972.

(H. P. Hye)

Tabacchi Odoardo, Bildhauer. Geb. Valganna, Lombardo-Venetien (I), 19. 12. 1831; gest. Mailand (Milano, I), 23. 3. 1905. – Sohn von Bernardo T. – T. begann 1845 sein Stud. an der Accad. di Belle Arti di Brera und besuchte weiters die Ateliers der Bildhauer Pietro Magni und Abbondio Sangiorgio sowie Kurse bei Benedetto Cacciatori. Dank eines Stipendiums (1858) konnte er seine Stud. in Florenz, Rom (1860) und Neapel (1861) fortsetzen. Anschließend kehrte er nach Mailand zurück, wo er sein eigenes Atelier eröffnete und u. a. in Zusammenarbeit mit →Antonio Tantarini

1865 das prämierte Denkmal für Camillo Conte di Cavour errichtete. 1865–67 arbeitete T. in der Fabbrica del Duomo di Milano („Santa Maria Egiziaca“, „Santa Dorotea“) und übernahm anschließend von Vincenzo Vela den Lehrstuhl für Bildhauerei an der Accad. Albertina di Belle Arti in Turin, wo u. a. Giuseppe Grandi, Luigi Belli (mit dem er 1879 in Turin das Denkmal für den Mont Cenis-Tunnel errichtete) und Davide Calandra zu seinen Schülern zählten. In den Folgejahren erhielt er zahlreiche Aufträge, vorwiegend aus der Region Piemont, und avancierte zu einem gefragten Künstler. Bekannt wurde er v. a. für seine weibl. (Bronze-)Statuen (z. B. „Tuffolina“, 1879, Mus. di Capodimonte, Neapel, und „Cicca Cicca“, 1884), die in mehreren Tausend Stück reproduziert wurden. 1879–83 stellte er seine Werke u. a. in Parma, Turin, Rom, Mailand und Neapel aus. T.s Œuvre, das romant. und realist. Elemente verbindet, umfasst neben Statuen von hist. Persönlichkeiten („Dante“, Galleria Vittorio Emanuele, Mailand; „Arnaldo da Brescia“, 1882, Brescia; „Vittorio Emanuele II.“, 1880–82, Padua; „Giuseppe Garibaldi“, 1887, Turin) auch solche mit religiösen Themen („Il Pianto degli Angeli“, „Angelo del Giudizio“, Skulpturen für die Basilica di Santa Maria Assunta in Gallarate und die Kanzel für die Chiesa di Santa Margherita d’Antiochia) sowie zahlreiche Grabmäler auf dem Cimitero Monumentale in Mailand („La dolente“, Omodeo-Grabmal, 1876; Engel, Pignia-Mausoleum, 1877), dem Cimitero Vantiniano in Brescia (Cuzzetti-Bonardi-Grabmal) und dem Cimitero Monumentale in Turin („Teresa Denina Sineo“, 1890–91). 1878 wurde T. aufgrund seiner Teilnahme an wichtigen internationalen Ausst. (z. B. Weltausst. in Paris und Wien) zum Ritter der französ. Ehrenlegion ernannt.

L.: Bénézit; Thieme-Becker (m. L.); Lessico universale italiano ... 22, 1979; Grande Enc. Vallardi 15, 3. Aufl. 1980; V. Vicario, Gli scultori italiani dal neoclassicismo al liberty 2, 2. Aufl. 1994; The Dictionary of Art 30, 1996; A. Actis Caporale, in: Bollettino della Società Piemontese di Archeologia e Belle Arti, NR 51, 1999 (2001), S. 519ff.; S. Berresford, Italian memorial sculpture 1820–1940 ..., 2004, s. Reg.; R. Schmitz-Esser, Arnold von Brescia im Spiegel von acht Jhh. Rezeption, 2007, s. Reg.; M. Valotti, in: V. Terraroli, Scultura in Lombardia ..., 2010, S. 261ff.; Accad. di Belle Arti di Brera, Milano, I.

(F. Fenzi)

Táborský František, Ps. Amicus, Dixi, František Hostivít, Fra Tito, Lorenzo etc., Schriftsteller, Übersetzer, Literaturhistoriker und Lehrer. Geb. Bistritz am Hostein, Mähren (Bystřice pod Hostýnem, CZ), 16. 1.